

Mineralien im Wasser

Sehr geehrte Leserin , sehr geehrte Leser,

Die Frage nach der Verwertbarkeit von Mineralien im Trinkwasser wird nach wie vor kontrovers diskutiert.

Gerne wollen wir Ihnen in diesem Zusammenhang unsere Kenntnisse zu diesem Thema beschreiben und verdeutlichen.

Mineralien sind ein natürlicher Bestandteil jeden Wassers. Hierzu zählen Kalium, Kalzium, Magnesium, Natrium usw. Die Frage, ob unser Trinkwasser Mineralien enthalten muss oder auf keinen Fall enthalten soll, wird oft leidenschaftlicher diskutiert als der echte Schadstoffgehalt von Wasser.

Befürworter sprechen von „lebensnotwendigen Mineralien“, Gegner behaupten, von einer „akuten Gesundheitsgefährdung“ durch Mineralien zu wissen. Die einen argumentieren, dass die menschliche Zelle nicht in der Lage sei, die im Wasser befindlichen Mineralien zu verstoffwechseln und diese sogar die Ausscheidung von Giftstoffen behindern.

Die anderen hingegen sehen in mineralhaltigem Wasser die natürliche Zuführung dieser lebensnotwendigen Stoffe und befürchten durch mineralfreies Wasser eine Ausschwemmung körpereigener Mineralien. Sie werden in beiden Lagern entsprechende Literatur finden. Ausführliche und wissenschaftlich belegte Studien finden Sie jedoch in keinem der beiden Lager. Lassen wir uns diese Frage mit oder ohne Mineralien einfach von der Natur beantworten.

Betrachten wir die reinen, unberührten Quellenwässer in den Bergen, so stellen wir fest, dass auch diese Mineralien enthalten, wenngleich nur wenige. Genau an diesen Vorgaben hat sich **Naturalquell** bei der Verfahrenstechnik aller unserer Geräte ausgerichtet. Entmineralisierung ja, Vollentmineralisierung , nein.

Der französische Hydrologe Professor Louis Claude Vincent stellte seinerzeit im Auftrag der französischen Regierung fest, dass ein Zusammenhang zwischen Trinkwasserqualität und Erkrankungs- bzw. Sterblichkeitsrate besteht. In langjährigen Versuchen konnte er nachweisen, dass Krankheit und Sterblichkeit umso höher waren, je schlechter die Wasserqualität des getrunkenen Wassers war. Diese Wasserqualität bestimmte er mit drei Parametern: dem pH-Wert, dem Redoxpotential und dem elektrischen Widerstand.

Nach Vincent liegt der ideale pH-Wert des Trinkwassers im leicht sauren Bereich zwischen 6,5 und 6.8 liegt. Auch der Neutralbereich 7 gilt zwischenzeitlich als ideal.

Das Redoxpotential, der rH₂- Wert, gibt den Grad der Oxidation, abhängig von der Menge der Elektronen, an. Je niedriger der Wert (0-42), desto mehr Elektronen enthält das Wasser. Der neutrale rH₂- Wert ist 28. Nach Vincent liegt der Idealwert bei 24-26.

Der elektrische Widerstand (r-Wert), gemessen in Ohm, gibt den Grad der gelösten Inhaltsstoffe des Wassers an. Je höher der Widerstand, desto geringer die Menge der enthaltenen gelösten Bestandteile. Hauptsächlich werden mit diesem Verfahren Mineralien gemessen. Die Mineralien und alle anderen Inhaltsstoffe sind im Wasser zum Teil in ihre Ionen aufgespaltet, sie liegen also in ihrer elektrisch geladenen Form vor. Je mehr Mineralien in ionisierte Form im Wasser enthalten sind, desto niedriger ist der Widerstand und somit der

Ohmwert. Der ideale Widerstandswert liegt nach Vincent über 6.000 Ohm bzw. unter 165 µS = 1/1 Ohm x 10⁶ . Vincent hat nach diesen Kriterien unzählige Wässer analysiert und dabei festgestellt, dass alle natürlichen und als hochwertig eingestuftes Wässer diesen Idealwerten entsprachen.

Die Frage, ob Sie Ihr Wasser mit , ohne oder wenigen Mineralien trinken sollen, sollte oder kann nur individuell beantwortet werden. Als gesunder und vitaler Mensch steht außer Zweifel, dass dies ein mineralarmes und somit natürliches Wasser sein soll. Steht jedoch für Sie eine stark entschlackende Wirkung im Vordergrund, so kann ein mineralfreies Wasser das richtige sein.

Leiden Sie ohnehin an Mineralmangel, wäre es ratsam, die Mineralien im Wasser zu belassen. Mineralien sind zwar in ihrer anorganischen Form, wie sie im Wasser vorliegen, nur schwer von unserem Körper zu verstoffwechseln, dennoch kann ein geringer Prozentsatz (ca. fünf Prozent) aufgenommen werden. Verlieren Sie durch übermäßiges Schwitzen Elektrolyte (Sport usw.) ist es zum Ausgleich des Elektrolytverlustes ratsam auf Mineralwasser zurückzugreifen.

Im Alltag und ohne therapeutischen Hintergrund oder abnormen Bedarf an Mineralien ist eindeutig ein natürliches und mineralarmes Wasser zu bevorzugen.

Nur ein natürliches und mineralarmes Wasser ist in der Lage, die Aufgaben als Transport – und Lösungsmittel optimal zu erfüllen. Ein solches Wasser stört weder das osmotische Gleichgewicht, noch führt es zur Alkalisierung des Blutes.

Die Qualität eines Wassers wird nicht danach beurteilt was es mitbringt, sondern durch das was es mitnimmt. (Prof. Huchard)

Wasser ist kein Nahrungsmittel sondern einzig und alleine ein Lebensmittel.

Das Haus [Naturalquell](#) orientiert sich bei der Wasseraufbereitung eindeutig an den Vorgaben der Natur und realisiert somit die Erkenntnisse von Prof. Vincent, der eine der sicherlich ganz wenigen Untersuchungen im Zusammenhang von Wasserqualitäten und Mineralien gemacht hat.

Wasser sollte so natürlich und so schadstofffrei wie möglich sein. Hierbei sind bei der Wasseraufbereitung teilweise Kompromisse erforderlich, damit das aufbereitete Wasser in seinen beiden wichtigsten Eigenschaften Mineralisations- und Reinheitsgrad eben dem natürlichen Quellwasser aus den Bergen so nahe wie überhaupt nur möglich kommt.

Die Gerätetechnik und Materialien aller unserer Geräte richten sich an diesen Gegebenheiten und Grundlagen aus. Nur wenn diese Grundlagen berücksichtigt werden können wir unser wichtigstes Lebensmittel so aufbereiten, wie es uns die Natur als Vorbild einst zur Verfügung gestellt hat.

Wir, das Team von [Naturalquell](#) würden uns freuen, wenn wir mit dieser Darstellung unsere Meinung und Philosophie zu diesem Thema vermitteln konnten und stehen Ihnen auch in weiteren Fragen zum Thema Wasser jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihre [Naturalquell](#)

Martin Sahr